



DAX: Iran-Krise droht zu eskalieren

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

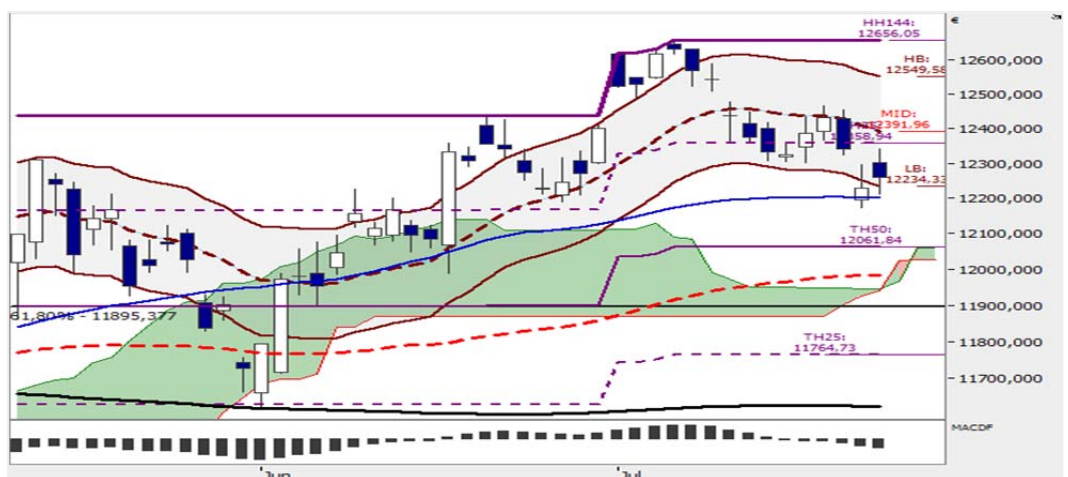
HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Der DAX präsentierte sich am Freitag erholt. Ursächlich dafür waren am Markt neuerlich aufkommende Zinsspekulationen. Andere Belastungsfaktoren der letzten Zeit wie beispielsweise der Handelsstreit zwischen den USA und China oder die mögliche Eskalation zwischen USA und dem Iran spielten ebenso wie eine Reihe enttäuschender Geschäftszahlen zunächst eine untergeordnete Rolle. Am Nachmittag kippte die Stimmung vorübergehend was sicherlich auch im Kontext mit dem kleinen Verfall an der Eurex im Zusammenhang stand. Darüber hinaus fiel auf, dass die Risikoaversion, gemessen auf Basis des V-DAX (14,64 vs. 14,64) auf erhöhtem Niveau stagnierte. Dies legt die Vermutung nahe, dass sich Investoren aktuell wohl eher bedeckt halten. Die Wahrscheinlichkeit einer Eskalation der Iran-Krise wurde in den letzten Tagen nochmals größer. Nachdem der Iran erneut einen britischen Öltanker festgesetzt hat. In Reaktion darauf sagte Außenminister Maaß, "es geht darum, Krieg zu verhindern", die Situation am Golf sei "noch ernster und gefährlicher geworden, als sie es ohnehin schon war". Die britische Regierung erwägt einem Medienbericht zufolge Sanktionen gegen den Iran. Die USA kündigten an, erstmals seit 2003 wieder Soldaten nach Saudi-Arabien zu entsenden. In dieser Woche nimmt die die Berichtssaison weiter an Fahrt auf. Hierzulande werden die Bücher u.a. von Covestro, Daimler, Deutsche Bank, Deutsche Börse, BASF und VW geöffnet. In den USA stehen u.a. die Zahlen von Whirlpool, Coca Cola, Autonation, Biogen, Facebook, Gilead Sciences, TI, Visa, Ford Motor, Northern Trust, Boeing, Amazon.com, Google, Intel, MC Donald's, Twitter und Weyerhaeuser zur Veröffentlichung an.

Charttechnik

Bereits am Donnerstag ist der DAX in Teilen auf Schlusskursbasis unter die wichtige Supportzone von 12.328/12.266/12.200 Zählern abgerutscht. Gleichzeitig wurde auf tertiärer Zeitebene ein Short-Signal ausgelöst. Am Freitag wurde das Tageshoch des DAX bei 12.340 Punkten und damit knapp oberhalb des genannten Bereichs markiert, bevor postwendend die untere Begrenzung ins Visier genommen wurde. Dieser Verlauf zeigt, dass das Aufwärts-Momentum begrenzt ist und die Risiken aktuell höher zu gewichten sind. Insbesondere nachdem die 55-Tagelinie (12.200) im Verlauf wiederholt unterschritten wurde. Der genannte Durchschnitt ist für die Beurteilung des Mittelfristtrends von Bedeutung. Dieser droht weiterhin negativ zu werden. Kommt es dazu, müsste mit einer sich beschleunigenden Abwärtsbewegung gerechnet werden. Das erste Kursziel in Form einer Strukturmarke findet sich dann bei 12.061 Zählern. Weitere Supports auf dem Weg dorthin sind bei 12.161, 12.114 und 12.098 zu definieren.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Voia 10D	52 W High	52 W Low
DAX	12.260,07	0,26%	-0,51%	12.200,80	12.016,87	11.623,37	46,15	8,11	12.886,83	10.279,20
MDAX	25.845,12	0,42%	0,12%	25.502,64	25.344,82	24.417,52	54,23	6,90	27.366,46	21.160,71
TecDAX	2.866,58	0,98%	0,13%	2.846,23	2.791,79	2.683,90	49,42	13,40	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.480,18	-0,08%	-0,50%	3.420,24	3.410,83	3.280,46	51,46	5,24	3.549,26	2.908,70
FTMIB	21.641,46	-2,03%	-2,44%	21.037,94	21.174,70	20.240,36	50,76	12,16	22.330,37	17.914,03
IBEX	9.170,50	-0,60%	-1,32%	9.215,32	9.281,77	9.114,35	42,48	8,05	9.924,40	8.286,20
CAC40	5.552,34	0,03%	-0,37%	5.435,55	5.423,58	5.196,64	54,01	6,30	5.629,79	4.555,99
FTSE	7.508,70	0,21%	0,04%	7.376,05	7.343,81	7.162,73	54,15	5,84	7.790,17	6.536,53
Dow Jones	27.154,20	-0,25%	-0,65%	26.212,93	26.146,51	25.508,35	64,73	7,42	27.398,68	21.712,53
S&P 500	2.976,61	-0,62%	-1,23%	2.900,79	2.879,08	2.782,68	55,82	6,98	3.017,80	2.346,58
TOPIX	1.555,12	-0,57%	-1,34%	1.553,12	1.579,12	1.602,21	50,29	16,14	1.838,30	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.907,44	-0,57%	-1,18%	2.923,90	3.007,61	2.814,10	45,72	15,22	3.288,45	2.440,91
Hang Seng	28.542,59	-0,77%	-0,04%	28.105,73	28.644,11	27.553,25	59,53	12,06	30.280,12	24.540,63
KOSPI	2.091,02	-0,16%	0,41%	2.091,30	2.135,69	2.128,44	50,55	16,24	2.356,62	1.984,53

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	12399,06	12329,56	12270,62	12201,12	12142,18
TecDAX	2896,49	2881,53	2863,39	2848,43	2830,29
SMI	10096,82	10016,93	9968,49	9888,60	9840,16
CAC 40	5625,28	5588,81	5561,53	5525,06	5497,78
S&P 500	3016,32	2996,47	2986,16	2966,31	2956,00
Euro Stoxx 50	3532,23	3506,21	3488,30	3462,28	3444,37
Dow Jones	27411,49	27282,85	27214,31	27085,67	27017,13
DAX-Future	12389,17	12318,83	12259,17	12188,83	12129,17
Euro-Stoxx-Fut.	3525,00	3498,00	3480,00	3453,00	3435,00
Bund-Future	173,71	173,55	173,41	173,25	173,11
Bobl-Future	134,82	134,75	134,70	134,63	134,58
Schatz-Future	112,35	112,33	112,31	112,29	112,27
T-Bond-Fut.	155,48	155,11	154,82	154,46	154,17
Gilt-Future	131,73	131,61	131,44	131,32	131,15

Marktdaten	15. Jul. 19	16. Jul. 19	17. Jul. 19	18. Jul. 19	19. Jul. 19
DAX-Future	12386,00	12414,50	12329,00	12226,00	12248,50
DAX	12387,34	12386,00	12341,03	12227,85	12260,07
MDAX	25993,59	26059,73	25929,51	25736,98	25845,12
TecDAX	2903,99	2894,21	2876,64	2838,80	2866,58
Euro Stoxx 50	3502,22	3521,36	3501,58	3482,83	3480,18
Dow Jones 30	27359,16	27335,63	27219,85	27222,97	27154,20
S&P 500	3014,30	3004,04	2984,42	2995,11	2976,61
Nikkei	21685,90	21535,25	21469,18	21046,24	21466,99
V-DAX	14,10	13,74	14,13	14,64	14,64
Volumen DAX-Future	105859,00	98481,00	96416,00	120845,00	118179,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	DB 1	6,02	FME	-3,01
2	WDI	3,02	DBK	-3,01
3	MUV	3,02	FRE	-3,02
4	RWE	3,00	DAI	-3,05
5	CON	2,97	SAP	-5,97

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	DPW	11,00	BAS	-5,02
2	RWE	11,00	CON	-5,03
3	LIN	10,05	DAI	-5,05
4	ADS	10,04	FRE	-6,02
5	DB 1	10,02	LHA	-6,10

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

Bayer	Die Staatsanwaltschaft Köln ermittelt im Umfeld des Leverkusener Konzerns Bayer. Grund: Bayer hat sich lange geweigert, vor möglichen Leberschäden durch sein Magenmittel Iberogast zu warnen. (Handelsblatt S. 20)
Wirecard	Der deutsche Zahlungsdienstleister Wirecard erhebt in einem Brief schwere Anschuldigungen gegen die Financial Times. Die britische Zeitung wehrt sich gegen die Vorwürfe des DAX-Konzerns. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht eine dubiose Tonaufzeichnung. (Handelsblatt S. 30)
Porsche	Der Sportwagenbauer Porsche hat in den vergangenen Jahren einen Rekordgewinn nach dem anderen erzielt. Doch die Umstellung auf die E-Mobilität zwingt das Unternehmen jetzt, sein Sparprogramm nachzuschärfen. "Unsere Belegschaft wird langsamer wachsen", betont Porsche-Chef Oliver Blume. (Handelsblatt S. 16)
Julius Bär	Die Zurückhaltung verunsicherter reicher Privatkunden bei Handelsgeschäften hat der Schweizer Privatbank Julius Bär im ersten Halbjahr einen Gewinnrückgang eingebrockt. Der um Einmaleffekte bereinigte Gewinn schrumpfte im Jahresvergleich um 19 Prozent auf 391 Millionen Franken, wie das Institut am Montag mitteilte. Zwar konnte die Bank das verwaltete Vermögen im vergangenen halben Jahr auf nunmehr 412 Milliarden Franken steigern. Allerdings sammelte Bär bei den Kunden netto weniger neue Gelder ein, als erhofft: Das Plus lag bei 3,2 Prozent des Bestandes und damit unterhalb des selbst gesteckten Ziels von vier bis sechs Prozent. (Reuters)
Börse	Nicht nur die Börseneuphorie der Anleger ist längst passé, offenbar auch die der Unternehmen. Standen vor zehn Jahren noch mehr als 700 Firmen in Deutschland auf dem Kurszettel, sind es heute nach Angaben der Weltbank gerade noch 465. "Momentan ist die Börse einfach nicht sexy für Unternehmen", sagt Hans-Werner Grunow von der Unternehmensberatung Capmarcon. Anders als viele Anleger vielleicht denken, sind es nicht nur kleine Börsenlichter, die sich vom Parkett verabschieden. Aktuell kursieren Abschiedsgerüchte auch zu namhaften Firmen: Axel Springer, Osram, Rocket Internet. (SZ S. 18)

Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: Notenbanksitzungen rücken näher

Ulrich Wortberg, CEFA

069/91 32-18 91

Die **Notenbanksitzungen** in den **USA** und der **Eurozone** rücken näher und werfen lange Schatten voraus. Während das FOMC in der nächsten Woche über eine Lockerung der Geldpolitik zu entscheiden hat, steht die Ratssitzung der **Europäischen Zentralbank** bereits an diesem Donnerstag auf dem Programm. Präsident **Draghi** hat vor gut vier Wochen bei der jährlichen Notenbankkonferenz in Sintra die Bereitschaft zu weiteren Maßnahmen bekundet. Sollte sich der Wirtschaftsausblick nicht verbessern und die Inflation im Euroraum nicht anziehen, werde eine zusätzliche Lockerung der Geldpolitik erforderlich sein. Auch andere Währungshüter haben versichert, notfalls alle Instrumente zu nutzen, um das Ziel der Preisniveaustabilität zu erreichen. Was ist seitdem passiert? Die Inflationsrate liegt etwas höher bei +1,3 % VJ und die Kernteuerungsrate hat sich auf 1,1 % VJ verbessert. Eine Wende in Richtung des EZB-Ziels von unter aber nahe zwei Prozent ist aber nicht zu erkennen. Seit Monaten pendelt die Kerninflation um die Marke von 1,0 % VJ. Zudem gibt es bislang keine Hinweise auf eine Erhöhung der konjunkturellen Dynamik. In diesem Zusammenhang sei auf die **Einkaufsmanagerindizes** des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors verwiesen, die am Mittwoch zur Veröffentlichung anstehen und für den wirtschaftlichen Ausblick der EZB herangezogen werden. Am Donnerstag gibt es noch das **ifo Geschäftsklima Deutschland**. Mit großen Stimmungsverbesserungen ist nicht zu rechnen, denn die sentix- und ZEW-Umfragen haben mit Rückgängen enttäuscht. Zwar gibt es immer wieder unterschiedliche Ansichten zwischen Marktteilnehmern (ZEW, sentix) und Unternehmenslenkern (PMI, ifo), dennoch sollte der EWU-Industrieindex im Kontraktionsbereich verharren. Im Gegensatz dazu befindet sich der Service-PMI klar im Expansionsbereich, sodass es gesamtwirtschaftlich kein Rezessionssignal geben wird. Hinweise auf eine konjunkturelle Verbesserung sind aber Fehlanzeige und das Inflationsziel wird verfehlt. Vor diesem Hintergrund kann eine Lockerung der Geldpolitik nicht ausgeschlossen werden. Aus Notenbankkreisen soll es heißen, dass Draghi bis November ein neues Anleihekaufprogramm starten will. Im September sei ein Beschluss zur Senkung des Einlagensatzes möglich.

In den **USA** werden in dieser Woche regionale **Fed-Umfragen** und **Immobilienzahlen** (Dienstag) veröffentlicht, die vermutlich keine großen Spuren an den Finanzmärkten hinterlassen. Auf größeres Interesse stößt der **Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter** (Donnerstag). Hier zeichnet sich ein Vormonatsplus ab, da der Flugzeugbauer Boeing wieder mehr Bestellungen gemeldet hat. Im Gegensatz dazu sind wir bezüglich der ersten Schätzung des **Bruttoinlandsprodukts** (Freitag) weniger optimistisch. Die Wachstumsdynamik wird sich im zweiten Quartal wohl halbiert haben. Alles in allem sollte der Einfluss der Zahlen auf die Zinssenkungserwartungen begrenzt sein, zumal Fed-Chef **Powell** mit Verweis auf die erhöhte Unsicherheit eine Zinssenkung angekündigt hat. Zuletzt waren es die Notenbankvertreter Williams und Clarida, die sich für ein frühzeitiges Handeln ausgesprochen und Spekulationen geschürt haben, es könne zu einer Reduzierung des Zielbandes um 50 Bp. auf 1,75 %-2,00 % kommen.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
Heute keine wichtigen Daten oder Ereignisse						

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■